



Rede zur Verabschiedung des Haushaltes 2008

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

die SPD-Fraktion wird die Schweinerei, ja die Riesenschweinerei nicht wortlos, nicht tatenlos hinnehmen. Die von RWE geplante Konzentration weiterer BoA-Blöcke in Niederaußem und Neurath ist eine Katastrophe für Mensch, Landschaft und Klima. Diese Konzentration ist eine unzumutbare Belastung und ist unverantwortlich. Wir sind nicht beteiligt im Verfahren, andere entscheiden über unseren Kopf hinweg. Die Stadt hat kein Klagerecht. Aber sicher ist: Die SPD wird mit Worten und Taten dieser konkreten Bedrohung unserer Lebensqualität entgegentreten.

Zum ersten Mal liegt uns der Haushaltsentwurf in neuer Form vor. Nicht mehr Kameralistik sondern Doppik ist angesagt. Eine Jahrhundertreform. Das NKF, das Neue Kommunale Finanzmanagement sieht vor, dass das Vermögen der Stadt vollständig erfasst, bewertet und den Schulden gegenübergestellt wird. Die Differenz ist dann das Eigenkapital. Erstmals wird im Haushalt der vollständige Ressourcenverbrauch ausgewiesen. Hierzu gehören z. B. die Wertminderung des Vermögens, das sind die Abschreibungen und auch die Aufwendungen für die zukünftigen Pensionen der derzeit aktiven Beamten. Das Ziel der intergenerativen Gerechtigkeit wird besser als bisher erfüllt. Die Generation, die heute die Infrastruktur nutzt und Dienstleistungen in Anspruch nimmt, soll auch heute dafür aufkommen. Die Steuerungsmöglichkeiten der Politik werden deutlich erweitert. Und wir Sozialdemokraten wollen steuern. Voraussetzung sind allerdings die Eröffnungsbilanz, die bis zum 31. März 2008 dem Rat vorgelegt werden muss und vergleichbare Kennzahlen, um mit Hilfe der Kennzahlen Ziele zu bestimmen.

...

Schaut man sich den Entwurf der Verwaltung an, dann kommt man schon ins Staunen. So wird zum Beispiel beim Immobilienmanagement der Plan für 2008 für die Kennzahlen der Leistungsziele ins Jahr 2009 übertragen, ins Jahr 2010 übertragen, ins Jahr 2011 übertragen. Jeweils auf Euro und Cent genau, immerhin. Keine Steigerung der Leistung! Dies heißt doch: Weiter mit Stillstand.

Ein zweites Beispiel: Umweltschutz. Auch hier werden die Kennzahlen der Leistungsziele von 2008 eurogenau für 2009, 2010, 2011 geplant. Auch hier wird keine Steigerung der Leistung geplant. Das Signal ist klar. Weiter mit Stillstand. Es gibt noch etliche Beispiele dieser Art. Wir Sozialdemokraten sagen: Dies ist uns zu bescheiden. Nein, das ist der SPD viel zu wenig. Wir wollen nicht Stillstand, wir wollen neuen Schwung.

Bei den Ausgaben für den eigenen Betrieb ist die Verwaltung weniger bescheiden. Beim Bürobedarf wollen Sie 30 % mehr ausgeben als im Jahr 2006. Die Repräsentationsausgaben sind um 5.000 € erhöht. Für zentrale Projekte, d. h. im Wesentlichen Fortbildung und Organisationsuntersuchungen werden 320.000 € veranschlagt. Hier ist die Begründung hochinteressant: Ich zitiere S. 109 des Entwurfs: „Die Vorgesetzten werden bei der Einführung des TVöD zunehmend mit höheren Anforderungen an ihr Führungsverhalten konfrontiert. Die bisherigen Kompetenzen reichen nicht aus, um die Herausforderungen der Umsetzung zu bewältigen.“ Da kann man ja schon ins Grübeln kommen, wenn hier festgestellt wird, dass bei den Vorgesetzten die Kompetenzen nicht (mehr) ausreichen.

Aber sie treiben es ja noch doller. Im Haushalt stehen 5.000 € für Tagungsmappen. 5.000 € für Tagungsmappen. Wer hier nicht sprach- und fraglos wird, dem stellen sich zwei Fragen. Erstens: Sind in dem Betrag Autogrammkarten vom Bürgermeister und Kämmerer enthalten, und zweitens die entscheidende Frage: Sind die Karten schwarzweiß oder farbig.

Die Ausgabendisziplin der Verwaltung ist mangelhaft.

...

Die Sanierungsmaßnahmen am Schulzentrum Brauweiler waren ursprünglich mit 8,645 Mio. € kalkuliert. Inzwischen sind 14,173 Mio. € bereitgestellt. Das ist ein Plus von 5,5 Mio. € oder rund 10 Mio. DM. Der Neubau der Grundschule Buschweg war mit 4,152 Mio. € kalkuliert, bis März 2007 waren 5,164 Mio. € bereitgestellt. Ein Plus von rund 1 Mio. €. Die Erweiterung der Realschule sollte 2,3 Mio. € kosten, im März 2007 waren wir bei 2,9 Mio. €. Ein Plus von 600.000 €. Drei Maßnahmen mit einem Ausgabeplus von über 7 Mio. €. Über 7 Mio. €, die die Bürgerinnen und Bürger Pulheims bezahlen müssen. Da müssen neue Steuern her: die Parksteuer für Autofahrer, die Lesesteuer für Büchereibenutzer, die Bewegungssteuer für Sportler.

Liest man den Bericht des Rechnungsprüfungsamtes für das Jahr 2006, dann liest man einen Bericht des Grauens über das Immobilienmanagement: Kein Skontoabzug,

Baubehinderungskosten wegen zu später Auftragserteilung, falsche Maße, falsche Detailzeichnung, falsche Leistungsermittlung, mangelhafte Abrechnung. So auf den Seiten 54 bis 75. Der verärgerte Leser hat den Eindruck: Jeder macht da, was er will, keiner was er soll, aber jeder macht mit. Ein Bild der organisierten Verantwortungslosigkeit. Und das seit Jahren.

Ich denke, es ist nicht unbescheiden, Herr Bürgermeister, Herr Kämmerer, wenn ich mir vorstelle: Pulheim könnte besser verwaltet werden.

Nun haben wir ja heute Glück. Glück insofern, dass Ratsmitglied Schmitz nicht im Urlaub ist. Ich komme jetzt zur CDU und damit zur sogenannten bürgerlichen Koalition. FDP und Bürgerverein machen ja eh, was die CDU will. Unterschiede kann ich nicht (mehr) sehen. Ich will die Beiträge der FDP nicht verschweigen. Erstens den Antrag, an einer Haushaltsstelle einen Sperrvermerk anzubringen. Zweitens – und das ist der wesentliche Beitrag der FDP: Eine Weitsprunganlage soll saniert werden. Andere erledigen so etwas per Telefon. Das ist der Beitrag der FDP. Ansonsten hören sie auf das Kommando von Werner Theisen. Die FDP hat sich ja auch begeistert für die Videoüberwachung ausgesprochen, u. a. für die Videoüberwachung eines Containerstandortes. Sagt mir, was ist aus den sogenannten Liberalen geworden. Der Beitrag des Bürgervereins. Wie bisher: Schweigen.

...

Also: Wie steht es um die CDU in Pulheim. Ein Insider macht dies deutlich, deutlicher als es jeder andere machen könnte. Ich zitiere aus dem Brief vom 2. November 2007 des Ratsmitglieds Schmitz an den Bürgermeister: „Des weiteren beantrage ich, alle TOP's zum Thema Verkehr in und um Brauweiler beim TVA vom 14. November 2007 von der Tagesordnung zu nehmen, da ich bis zum 19. November im Urlaub bin.“

Der Mann kennt sich offensichtlich aus. Er spricht den Brauweiler CDU-Mitgliedern sowie der gesamten CDU-Fraktion die Sachkompetenz ab. Er ist Mitglied der CDU-Fraktion, er ist bei den Fraktionssitzungen anwesend, er muss es wissen. Und so tritt auch die CDU-Fraktion auf. Ohne Sachkompetenz haben CDU, FDP und Bürgerverein die Anträge der SPD niedergestimmt.

Wir Sozialdemokraten wollten 19.000 € Zuschuss für das Mittagessen für Bedürftige im Kindergarten, der Ganztagsgrundschule sowie Hauptschule. Kaltherzig haben sie dies niedergestimmt. Sie wollen 170.000 € für die Neugestaltung des Barbaraparks ausgeben.

Wir wollten die offene Ganztagsgrundschule mit 22.800 € angemessen ausstatten.

Kleinmütig haben sie dies niedergestimmt.

Wir wollten den Wegfall der Kinderstrafsteuer fürs Lesen. Kalthertzig haben sie dies niedergestimmt.

Wir wollten den Wegfall der Kinderstrafsteuer für Sport in Vereinen. Kleinmütig haben sie dies niedergestimmt.

Sie wollen 170.000 € für Steine, wir wollen Geld für Köpfe ausgeben.

Sie wollen Geld für Sachen, wir wollen Geld für Menschen.

Die SPD lehnt diesen Haushalt ab!

Ich schließe mit einem Wort von Novalis: „Wenn Freiheit überhaupt etwas bedeutet, dann vor allem das Recht, anderen Leuten das zu sagen, was sie nicht hören wollen.“

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen größtmögliche Freiheit und persönlich alles Gute für 2008.

Pulheim, 18. Dezember 2007

Rolf Uebach